

http://www.echo-online.de/lokales/kreis-gross-gerau/moerfelden-walldorf/vom-meckern-und-bloeken_17442065.htm

Darmstädter Echo 3.11.2016

Mörfelden-Walldorf 03.11.2016

Vom Meckern und Blöken

Von Caroline Sonnabend

LANDSCHAFTSPFLEGE Ben Klepp erzählt beim BUND von den Aufgaben eines Schäfers

MÖRFELDEN - Seit drei Jahren ist der Schäfer und Landschaftspfleger Ben Klepp mit seinen Herden auf den Wiesen rund um die Bertha-von-Suttner-Schule unterwegs und kümmert sich mit dem BUND-Ortsverband um den Sandtrockenrasen in der Rödergewann. Das ist ein geschützter Landschaftstyp mit Silbergrasfluren und Streuobstwiesen, der erhalten werden soll. Bei einem Gesprächsabend des Bundes für Umwelt und Naturschutz im Kulturbahnhof sprach Klepp zum Thema „Meckern und Blöken hilft doch – aber nur bei der Landschaftspflege“.

Ben Klepp brachte zur Freude der rund 30 Besucher zwei junge Schafe mit, für die er mit seinem Helfer Kamran Haidex im Kuba einen kleinen Stall aufgebaut hatte. Es waren Flaschenlämmer, zu erkennen an der gelben Ohrmarke, erklärte er den Gästen. Die Mutter nahm sie nicht an, sodass Klepp sie großzog.

Bei dem zweistündigen Vortrag wurde deutlich, wie komplex und anstrengend die Arbeit des Schäfers ist. Das Haupteinkommen beziehe er über die Flächengröße, die er beweidet. Dies sei vor etwa zehn Jahren im Zuge der Umstellung der Agrarpolitik eingeführt worden und solle der Massentierhaltung entgegenwirken. Die Frage, ob er die Tiere auch schlachte, bejahte der Schäfer. Die Vorbereitungen zum Beweiden der Flächen seien arbeitsintensiv. Vor allem das Entfernen der giftigen Pflanzen nehme viel Zeit in Anspruch. Die immer wieder nachwachsenden Brombeerbüsche müssen ebenfalls freigeschnitten werden, damit sich die Tiere darin nicht verfangen. Auch Kaninchen erschweren dem Schäfer das Leben, weil sie die Drähte der Elektrozaune immer wieder durchbeißen, sobald der Strom abgeschaltet sei.

Von Südostasien auf die Schafsweide

Klepp wusste eine Menge zu erzählen. In Sachsen-Anhalt geboren und aufgewachsen, zog er als Jugendlicher mit den Eltern in den Westen. Nach dem Studium für Internationale Sozialarbeit war er als Katastrophenhelfer vor allem in Südostasien, Sri Lanka und Thailand tätig. Da er die dortigen Erlebnisse als bedrückend empfand, fing er als Helfer bei einem Schäfer an und stellte sich schließlich eine eigene Herde zusammen.

Die Saison im nächsten Jahr möchte er mit 100 eigenen Tieren beginnen. Zurzeit besitzt er 50 Böcke und Weibchen, die er in zwei Herden nach Geschlechtern getrennt betreut. In zwei weiteren Herden hat er die Schafe seiner Schwester und Pensionstiere aufgenommen. In Mörfelden-Walldorf stehen ihm 40 Hektar, in Frankfurt-Schwanheim 30 Hektar zur Verfügung.

Verblüfft reagierten die Besucher, als Klepp von den akribischen Agrarkontrollen berichtete. Mit einem Helikopter werde anhand von Luftbildern überprüft, ob die Flächen korrekt abgesteckt seien. Die Kontrolleure hätten die Schäfer offenbar im Visier, es werde sehr genau und häufiger als in anderen Bereichen kontrolliert, erklärte Klepp.

Bodo Kolbe griff zwischendurch zur irischen Bouzouki. Herbert Debus vom BUND-Kreisvorstand informierte über das geschützte Landschaftsgebiet Rödergewann.